

MUSIKDORF ERNEN* FESTIVAL 2023

50. KONZERTSAISON

6 Ein Piano,
viele Gefühle

14 Helena
Winkelman

20 Ein unglaublicher
Energieschub

NEWCOMERS ZUM AUFTAKT

Orchesterkonzert

Sonntag, 4. Juni, 17 Uhr
Jugendorchester der
Allg. Musikschule
Oberwallis

Orchesterkonzert

Samstag, 24. Juni, 17 Uhr
Orchester der Musikhoch-
schule HEMU Waadt Wallis
Freiburg

KAMMERMUSIK KOMPAKT

Freitag, 30. Juni bis
Sonntag, 2. Juli
7 Kammerkonzerte

KLAVIER

Samstag, 8. Juli, 20 Uhr
Jazzkonzert

9., 11., 12. und 14. Juli
4 Klavierrezitale

BAROCK

Barockkonzert 1

Sonntag, 16. Juli, 18 Uhr

Orgelrezital

Dienstag, 18. Juli, 20 Uhr

Barockkonzert 2

Mittwoch, 19. Juli, 20 Uhr

Barockkonzert 3

Freitag, 21. Juli, 20 Uhr

Jazzkonzert 1

Samstag, 22. Juli, 20 Uhr

Jazzkonzert 2

Sonntag, 23. Juli, 18 Uhr

Barockkonzert 4

Dienstag, 25. Juli, 20 Uhr

Barockkonzert 5

Donnerstag, 27. Juli, 20 Uhr

QUEERLESEN

Samstag, 29. und
Sonntag, 30. Juli
3 Lesungen moderiert von
Bettina Böttinger
Tellenhaus Ernen

KAMMERMUSIK PLUS

Kammerkonzert 1

Sonntag, 30. Juli, 18 Uhr

Jazzkonzert

Montag, 31. Juli, 20 Uhr

Kammerkonzert 2

Dienstag, 1. August, 11 Uhr

Extrakonzert

Mittwoch, 2. August, 20 Uhr
Mehrzweckhalle Ernen

Orchesterkonzert 1

Freitag, 4. August, 20 Uhr

Kammerkonzerte 3

Samstag, 5. August, 18 und
20.45 Uhr

Kammerkonzert 4

Sonntag, 6. August, 18 Uhr

Kammerkonzert 5

Montag, 7. August, 20 Uhr
Stockalperschloss Brig

Kammerkonzert 6

Mittwoch, 9. August, 20 Uhr

Orchesterkonzert 2

Freitag, 11. August, 20 Uhr

Orchesterkonzert 3

Samstag, 12. August, 20 Uhr
*Fondation Pierre Gianadda,
Martigny*

ORGELREZITAL

Freitag, 18. August, 20 Uhr

KLAVIER KOMPAKT

Freitag, 25. bis Sonntag,
27. August
5 Klavierrezitale

NEWCOMERS

Freitag, 8. bis Sonntag,
10. September
5 Kammerkonzerte
*Tellenhaus Ernen und
Mehrzweckhalle Ernen*

EXTRA- KONZERTE

Samstag, 21. und Sonntag,
22. Oktober
2 Kammerkonzerte
Tellenhaus Ernen

SILVESTER- KONZERT

Jazzkonzert

Samstag, 30. Dezember, 20 Uhr
Tellenhaus Ernen

Konzerte in der Kirche wenn
nicht anders angegeben.

Für Infos und Tickets,
siehe Seite 40.

WILLKOMMEN

MEILENSTEINE



Verehrtes Publikum, liebe Musikfreunde

Das wird ein Sommer, der in die Geschichte eingeht: Das Musikdorf feiert seine 50. Konzertsaison! Wir laden Sie herzlich dazu ein, mitzufeiern. So viel sei jetzt schon verraten: Als unsere Gäste werden Sie im Musiksommer 2023 mit ganz besonderen Vibes empfangen. Statt eines Geburtstagskuchens mit 50 Kerzen warten auf Sie fünfzig zündende Programme. Kammermusik- und Orchesterkonzerte, Barock- und Klavierabende, Uraufführungen, Jazz-events und Lesungen, Überraschungen und Meilensteine.

So lautet auch unser Festivalmotto: «Meilensteine». In fünfzig Jahren wurden in Ernen einige «gesetzt» und «versetzt». Und es gab in der Erfolgsgeschichte auch Stolpersteine und Krisen. Wie wir sie bewältigt haben, davon erzählt unter anderem das Buch, das wir im Rahmen des Jubiläumskonzerts (24. Juni) präsentieren. Wir werden da auch an den ungarischen Pianisten György Sebók (1922–1999) erinnern und verraten, weshalb es ohne den charis-

matischen Musiker das Musikdorf nicht gäbe.

Ein Sommer, der in die Geschichte eingeht, bedeutet für uns auch dies: Die 50. Konzertsaison enthält all jene Werte, für die wir seit Jahren einstehen. Offenheit und Authentizität in der Präsentation, Qualität und Vielfalt in den Konzerten, persönliche Begegnungen auf Augenhöhe mit den Musikerinnen und Musikern, Autorinnen und Autoren – und natürlich mit Ihnen!

Verbringen Sie den Sommer musikalisch mit uns. Wir freuen uns auf Sie.

Herzlichst,

A handwritten signature in dark ink, reading 'Francesco Walter'.

Ihr Francesco Walter
Intendant Musikdorf Ernen

50. KONZERTSAISON 2023

Wo ein Wille ist, ist ein Weg

Mit seinen Meisterkursen hat der ungarische Pianist György Sebök ab 1974 den Grundstein für das Festival Musikdorf Ernen gelegt. Er war der festen Überzeugung, dass sein künstlerisches Lebensprojekt ein Ende findet, wenn er einmal nicht mehr da sein würde. Doch es kam anders. Nach Seböks Tod im Jahr 1999 mobilisierte der Verein Musikdorf alle Mittel und Kräfte, um das Erbe Seböks zu transformieren und das Festival – auch ohne Seböks Meisterkurse – in die Zukunft zu führen. «Der Übergang war eine grosse Herausforderung», sagt Intendant Francesco Walter. «Wir haben sie angenommen, weil wir an das Festival geglaubt haben.» Wo ein Wille ist, ist ein Weg: Das Musikdorf Ernen blüht. Im Sommer 2023 findet die 50. Konzertsaison statt. Zur Jubiläumsausgabe unter dem Motto «Meilensteine» erscheint ein neues Buch mit Zahlen und Fakten zur Festivalgeschichte, Erinnerungen von Zeitzeugen und spannenden Interviews. Wer darauf nicht warten möchte: Hier haben wir einige Meilensteine in fünfzig Jahren Festivalgeschichte zusammengefasst.

Meilenstein 1: Geglückter Übergang

Bis zu Seböks Tod war das Festival inhaltlich und künstlerisch mit seiner Person verknüpft. Es konnte durch die Konzerteinnahmen anlässlich der Meisterkurse und des «Festival der Zukunft» weitgehend finanziert werden. Mit Seböks Tod veränderte sich die Situation auf einen Schlag. Nach Anfangsschwierigkeiten schaffte der Verein den Turnaround.

Meilenstein 2: Mutige Investitionen

Auch neben dem Festivalbetrieb gab es immer wieder «Baustellen». So mussten zum Beispiel die sanitären Anlagen erneuert und zusätzliche Übungsräume für die Musikerinnen und Musiker geschaffen werden. Auch ein eigenes Festivalbüro wurde eingerichtet. Nur dank diesen Investitionen konnte das Festival sein kontinuierliches Wachstum meistern.

Meilenstein 3: Eigene Instrumente

Mit der 50. Konzertsaison ist der Verein Musikdorf Ernen im Besitz der wichtigsten Instrumente, die er für die Konzertaktivitäten braucht. Bis dahin mussten Instrumente extern gemietet werden. Das war mit hohen Kosten und Aufwand verbunden. Die



Gelder, die nicht mehr für die Miete eingesetzt werden müssen, kommen nun dem künstlerischen Programm zugute. Das gibt mehr Freiheit.

Meilenstein 4: Steigende Mitgliederzahlen

Als Francesco Walter 1998 das Festival als Präsident übernahm, zählte der Verein Musikdorf Ernen 180 Mitglieder. Heute sind es über 500. Die regulären Mitgliederbeiträge und zusätzlichen Spenden der Vereinsmitglieder machen gut 10 Prozent des Gesamtbudgets aus. Viele unterstützen das Festival weiter, auch wenn sie aus Altersgründen nicht mehr in die Konzerte kommen können.

Meilenstein 5: Gemeisterte Krisen

1999 starb György Sebók. 2001 gabs Nine-Eleven und die globale Finanzkrise, 2008 den Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers und 2020 die Coronakrise. Jedes Ereignis hatte einen Einfluss auf Beiträge von Sponsoren, Stiftungen und der Öffentlichen Hand. Dank enormem Einsatz und etwas

Glück ging das Musikdorf gestärkt aus diesen Krisen hervor.

Meilenstein 6: Wichtige Impulse

Immer wieder waren die richtigen Personen zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Francesco Walter, der nach Sebóks Tod bereit war, die Verantwortung für das Festival zu übernehmen. Krimiautorin Donna Leon, die ab 2004 mit ihren Schreibseminaren für mediale Aufmerksamkeit sorgte. Und Sir András Schiff, der dem Musikdorf durch seine Konzertauftritte wichtige Impulse gab.

Meilenstein 7: Geregelte Nachfolge

Mit der 50. Ausgabe ist das Fortbestehen des Festivals gesichert. Francesco Walter hat den Musiker und Musikmanager Jonathan Inniger (*1994), aktuell sein Assistent, als Nachfolger präsentiert. Nach einer Übergangsphase wird Inniger ab 2026 die künstlerische Gesamtleitung des Festivals übernehmen. Walter zieht sich künstlerisch zurück und wird nur noch für Logistik und Sponsoren zuständig sein.

AUTHENTISCHER KLANGTHRILL

«Chiaroscuro» bedeutet Helldunkel. Es ist ein Fachbegriff, den man eher mit der Malerei der Spätrenaissance und des Barocks als mit Musik in Verbindung bringt. Dennoch hat das in London ansässige Streichquartett ihn zu seinem Markenzeichen gemacht: es nennt sich Chiaroscuro Quartet. Dass es dafür gute Gründe hat, liegt auf der Hand. So wie ein Maler mit Helldunkel-Kontrasten einem Bild mehr Ausdruck, Dramatik und räumliche Tiefe verleiht, so steigern die Mitglieder des Chiaroscuro Quartets – im übertragenen Sinn – ihr leidenschaftliches Spiel. Sie reizen das Helldunkel aus, indem sie Klänge aufflackern und in dunkle Abgründe stürzen lassen. Das Spiel auf Darmsaiten und historischen Instrumenten lässt erahnen, was etwa

Beethoven zu seiner Zeit den Hörerinnen und Hörern zugemutet haben muss.

Pianisten, Orchester und Kammerensembles gibt es mittlerweile etliche, die sich mit historischen Instrumenten angefreundet haben. Im Bereich des Streichquartett-Spiels ist die historische Aufführungspraxis immer noch eine Seltenheit.

Helldunkel als Statement

Alina Ibragimova (Violine), Pablo Hernán Benedí (Violine), Emilie Hörnlund (Viola) und Claire Thirion (Violoncello) haben das Neuland für sich zur neuen Heimat erkoren. Und sie tun es mit überwältigendem Erfolg. Ihre Gesamteinspielung der sechs Streichquartette Opus 18 von



Beethoven ist auch für das Chiaroscuro Quartet ein Meilenstein. Wer einmal auf den Geschmack seiner unmittelbaren Spielart gekommen ist, der wird mit den glatt gebügelten Interpretationen anderer Ensembles nicht mehr warm. Die Helldunkel-Lesart des Chiaroscuro Quartets ist dennoch alles andere als plakativ oder forciert. Die drei Streicherinnen und ihr Streicher verzichten bewusst auf überrasene Tempi, auch wenn diese zuweilen für besonders authentisch gehalten werden. Lieber setzen sie auf kantige Zuspitzungen und variantenreiche Wiederholungen, auf Witz und Geistesblitz im Zusammenspiel. Wie man hier den lebendigen Leib der Instrumente zu spüren bekommt und das «musikalische Material», das bearbeitet, seziert und ausgeleuchtet wird, ist atemraubend. Es entfaltet sich ein kammermusikalischer Suspense, dem man bis zum Schlussklang nicht entkommt.

Alle Nuancen des Originalklangs

Das Chiaroscuro Quartet, dessen Mitglieder aus Russland, Spanien, Schweden und Frankreich stammen, ist seit 2005 gemeinsam unterwegs. Die vier spielen auf Instrumenten von 1570 bis 1780, mit historischen Bögen und Darmsaiten und dies so überraschungsreich, frisch und klug, dass sich das Ensemble in kürzester Zeit einen erstklassigen Ruf erarbeitet hat. Die Perfektion des Chiaroscuro Quartets liege darin, alle Nuancen des Originalklangs zu nutzen und

daraus die Interpretation zu formen, lobt die Kritik. Durch seine Interpretationen würde die Wahrnehmung der einzelnen Instrumente, die Farben der Klänge, der Auftritt und das Gewicht der Motive völlig neu wahrgenommen. Das lässt sich nun selber überprüfen: Das Chiaroscuro Quartet kommt – im Rahmen von «Kammermusik kompakt» – erstmals nach Ernen. In sieben Kurzkonzerten in drei Tagen wird es reichlich Gelegenheit erhalten, Zeugnis von seiner Interpretationskunst abzulegen. Die Tour d'Horizon umfasst Höhepunkte seines Repertoires, darunter Streichquartette von Haydn, Schubert («Rosamunde»), Mozart, Mendelssohn und vierstimmige Fantasien von Purcell. Natürlich dürfen auch Streichquartette von Beethoven nicht fehlen, darunter das «Quartetto serioso» und die Nummer Drei aus den «Rasumowsky-Quartetten». Und: das vierte Streichquartett aus dem erwähnten Opus 18, mit dem das Chiaroscuro Quartet auf seinem Album brilliert. Beethoven ging übrigens damit hart ins Gericht. Er fand, in dem Quartett sei «viel natürliche Empfindung» zu finden, aber «wenig Kunst». Wirklich? Entscheiden Sie selbst!

30. Juni – 2. Juli 2023

Sieben Konzerte in drei Tagen

EIN PIANO, VIELE GEFÜHLE



Die Klavierwoche ist in Ernen Chef-sache. Als künstlerischer Leiter kümmert sich Francesco Walter, der Intendant des Musikdorfs, höchstpersönlich um die Auswahl der Pianistinnen und Pianisten. Obwohl er selber kein Instrument spielt, ist er in der Klavierszene bestens vernetzt und möchte seine Liebe zur Klaviermusik mit dem Publikum teilen. Liest man die Namen der Geladenen im Jubiläumsprogramm, kann man davon ausgehen, dass sich seine Begeisterung für die Tastenkunst durch das Teilen vervielfachen wird.

Entdeckerin Nosrati

Varvara (*1983), die Géza-Anda-Gewinnerin 2012, ist in Ernen ein Publikumsliebbling. Zehn Jahre nach ihrem Debüt im Musikdorf eröffnet sie die Klavierwoche mit einem Meilenstein der Musikgeschichte, den drei letzten Sonaten (Opp. 109, 110 und 111) von Ludwig van Beethoven.

Als zweite Pianistin wird die Deutsche Schaghajegh Nosrati (*1989), Assistentin von Sir András Schiff an

der Berliner Barenboim-Said Akademie, zu hören sein. Ausgewählt hat sie Stücke von Haydn, Beethoven (Klaviersonate Nr. 28, «Pastorale») und Bach (*Chromatische Fantasie und Fuge*). Zudem ein umfangreiches Werk aus den *Douze Études dans les tons mineurs* von Charles Valentin Alkan (1813–1888) – eine Entdeckung! Alkans Werke tauchen sonst kaum in Konzertprogrammen auf. Zu Unrecht, findet Nosrati. Sie hat Alkans Schaffen zu einem pianistischen Schwerpunkt gemacht. 2019 hat sie eine CD mit Solostücken des Franzosen eingespielt. Alkan wurde in Paris als Kind einer jüdischen Musikerfamilie geboren und galt als Wunderkind. Er schuf Klavier-, Orgel- und Kammermusik. Gestorben ist er 1888 fast völlig vergessen. Über die Umstände seines Todes gibt es nur Gerüchte. Es heisst, er sei von einem umstürzenden Bücherregal erschlagen worden. In einem Nachruf konnte man lesen: Nur durch die Todesnachricht wisse man überhaupt, dass es ihn gegeben habe.

Brückenbauer Gologan

Und sonst? Der koreanische Pianist Tae-Hyung Kim wird ein Rezital mit Werken von Messiaen, Debussy, Chopin und César Franck gestalten, der österreichische Pianist Florian Reider einen Jazzabend. Und dann ist da noch Andrei Gologan, der 1992 in Rumänien geborene Pianist. Er reist das erste Mal ins Musikdorf. Wie Nosrati war auch er ein Künstler im Mentoring-Programm «Building Bridges» von Sir András Schiff. Für Schiff ist das Projekt, das der Förderung junger Pianistinnen und Pianisten dient, eine Herzensangelegenheit. Es gebe immer mehr Wettbewerbe, das sei für ihn eine Hölle, erklärte der Meister unlängst in einem Interview in Wien. Musik sei ja kein Sport, man könne nicht vergleichen. Es gebe zwar gewisse objektive Kriterien, dennoch finde er solches Messen und Vergleichen furchtbar. Die nicht messbaren Elemente in der Kunst – es sind für Schiff die Wesentlichen – würden in den Wettbewerben zu kurz kommen. Deshalb will er den jungen Talenten helfen, dass sie keine Wettbewerbe machen müssen. Schiff schlägt eine alternative Idee der Förderung vor, die Ausbildung, Unterricht und Dialog umfasst. Er lädt Pianistinnen und Pianisten ein, stellt sie dem Publikum vor und gibt ihnen dadurch ein Forum. Es sind Künstler, von denen Schiff überzeugt ist. So wie von Nosrati und Gologan, die in der Klavierwoche in Ernen aufeinandertreffen werden.

Seitdem er in Salzburg Schiff das erste Mal vorgespielt habe, verbinde ihn mit seinem Mentor eine fruchtbare Zusammenarbeit, sagt Gologan. Der

Erfolg seiner Auftritte als Solist und Kammermusiker zeigt, dass Gologan auf dem Weg ist, selbst ein Meister zu sein. Es gehe ihm nicht darum, möglichst schnell in der Carnegie Hall aufzutreten oder sonst in einer Hall of Fame der Klassik, sagt er. Ihm gehe es um die Musik an sich und die Menschen, mit denen er beim Musizieren in direkten Kontakt komme. Wie in der Kammermusik – oder in Ernen.

8.–14. Juli 2023

C'est le piano qui fait la musique!



ICH BIN VERGNÜGT MIT MEINEM GLÜCKE

16.–27. Juli 2023

20 Jahre

«Aernen Barock»

Im Brennpunkt der Barockwochen steht auch im Jubiläumsjahr nicht nur die Musik, sondern ebenso das festivaleigene Ensemble «Aernen Barock». Was viele nicht wissen: Die handverlesene Gruppe besteht aus namhaften Musikerinnen und Musikern, die im Sommer aus allen Himmelsrichtungen ins Musikdorf anreisen. Höchste Zeit, sie hier vorzustellen!

Catherine Jones hat ihre Karriere als moderne Cellistin in Australien begonnen. Sie entdeckte ihre Liebe zur Barockmusik und bildete sich in Europa zur Barockcellistin weiter. Mittlerweile ist sie selbst Professorin für Barockcello in Verona und Milano. Der Oboist Josep Domènech wurde in Katalonien geboren und zog später nach Basel und in die Niederlande, um Oboe und historische Aufführungspraxis zu studieren. Seit 2020 ist er festes Mitglied des Freiburger Barockorchesters. Benny Aghassi, der in Ernen als Blockflötist und Fagottist in Erscheinung tritt, wurde in der Nähe von Tel Aviv in Israel geboren. Heute lebt er in Den Haag und unterrichtet am Amsterdamer Konservatorium

Barockfagott. Xenia Löffler studierte an der Schola Cantorum Basiliensis, spielt heute bei der Akademie für Alte Musik Berlin und betreut an der Universität der Künste in Berlin eine Klasse für historische Oboen. Die Zürcherin Monika Baer ist Konzertmeisterin des Barockorchesters «La Scintilla» am Opernhaus Zürich und Dozentin für Barockgeige an der Züricher Hochschule der Künste. Kontrabassist Christian Stauder reist aus Deutschland an, Mike Fentross, Theorbe und Barockgitarre, aus Holland. Deirdre Dowling (Viola), die zusammen mit Ada Pesch (Violine, Viola) das Ensemble «Aernen Barock» leitet, wurde in Alabama geboren und lebt heute in Paris. Der Cembalist (und Dirigent) Laurence Cummings stammt aus Grossbritannien und wurde jüngst zum Musikdirektor der Academy of Ancient Music ernannt. Dieses Jahr ist er auch als Solist mit einem Rezital auf der historischen Erner Aebi-Orgel (Dienstag, 18. Juli) zu hören. Ada Pesch, gebürtige Amerikanerin mit Schweizer Wurzeln, ist seit 1990 erste Konzertmeisterin der Philharmonia Zurich. Sie ist auch Konzertmeisterin des Barockorchesters «La Scintilla» am Opernhaus Zurich, das sie mitbegründet hat. Pesch fühlt sich dem Musikdorf besonders eng verbunden: Als Meisterschülerin hat sie den charismatischen Festivalgrün-

der György Sebők persönlich kennengelernt und 2004 die Erner Barockwochen ins Leben gerufen.

«Mein Dream-Team soll glänzen»

Alle diese Solistinnen und Solisten haben in ihren Karrieren viele und ganz unterschiedliche Meilensteine erlebt. In Ernen stehen persönliche Meilensteine für Ada Pesch. «Ich freue mich jeden Sommer darauf, meine Lieblingskolleginnen und -kollegen wieder zu sehen und mit ihnen zu musizieren», sagt sie. Zu ihrem ganz persönlichen Jubiläum – 40 Jahre Berufstätigkeit – spielt Pesch zum ersten Mal in Ernen ein Solokonzert! Es ist einer der Höhepunkte im Programm. Daneben haben Deirdre Dowling und sie ein vielseitiges Programm mit bekannten und unbekannten Komponisten und in verschiedenen instrumentalen

Formationen zusammengestellt. Ein Erfolgsrezept, das sich in den letzten Jahren bewährt hat. «Mein Dream-Team soll viele Gelegenheiten bekommen, zu glänzen», sagt Pesch.

Im Jubiläumsprogramm sind auch zwei Gesangssolisten mit von der Partie. Der britische Tenor Guy Cutting singt im zweiten Barockkonzert Arien aus den Oratorien *Saul* und *Acis and Galatea* von Georg Friedrich Händel und im dritten Konzert Arien und Kantaten von Georg Friedrich Telemann und Johann Sebastian Bach. Im fünften Konzert tritt die britische Sopranistin Julia Doyle mit Werken von Bach und Händel auf, darunter ist die Kantate «Ich bin vergnügt mit meinem Glücke» BWV 84. Doyle wird dafür sorgen, dass die Good Vibes von der Bühne ins Publikum Funken sprühen. Als Kraftquelle und Glücksgefühl zum Heimnehmen.





JAZZ

WIR WAGEN NEUES

Charl du Plessis und Rachel Harnisch spannten vor sechs Jahren das erste Mal zusammen. Und dies, obwohl sie nicht gerade um die Ecke wohnen: Charl du Plessis (*1977), der einst als jüngster Pianist Afrikas zum «Steinway Artist» ernannt wurde, lebt in Südafrika. Und Rachel Harnisch (*1973), die seit 1995 in über 500 Auftritten von der Schweiz aus die internationalen Konzert- und Opernbühnen erobert hat, in Zürich. Ohne das Zutun von Francesco Walter wäre die künstlerische Begegnung zwischen den beiden kaum zustande gekommen. In einer schlaflosen Nacht hatte der Intendant des Musikdorfs die verrückte Idee dazu. Er griff zum Telefon und stiess mit seiner Anfrage in Südafrika und Zürich auf offene Geister. «Warum nicht?», meinten die beiden Vielbeschäftigten und sagten zu.

Walters Gefühl hatte ihn nicht getäuscht. Der Pianist, der sowohl eine klassische als auch eine Jazzausbildung genoss, begleitete Rachel Harnischs Arien, Lieder und Chansons zusammen mit seinem Trio. Es hörte sich an, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Die Sängerin liess sich mit verführerischen Klangfarben und schauspielerischem Talent auf die swingenden Rhythmen ein. Beim Publikum kam das musikalische Joint Venture so gut an, dass Walter keinen Moment zögerte. Die beiden mussten wiederkehren.

«Non, je ne regrette rien»

Im Jubiläumsprogramm «50 Jahre Musikdorf» werden du Plessis und Harnisch zum vierten Mal gemeinsam auftreten. «Wir wagen Neues», verrät Charl du Plessis. Man habe

vieles geprüft und einander Vorschläge unterbreitet. Bis die Wahl schliesslich auf Chansons der französischen Sängerin Édith Piaf (1915–1963) fiel. Deren Balladen «La vie en rose», «Milord» und «Non, je ne regrette rien» sind längst Klassiker, die um die Welt gingen. Einen Teil der Verse ihrer Chansons hat Piaf selbst verfasst. Sie lassen die Tragik ihres Lebens erahnen und ihren Kampfgeist: *Nein, ich bedauere nichts. Weder das Gute, das man mir zukommen liess, noch das Schlechte. All das ist mir ganz egal. Ich habe bezahlt, es vom Tisch gewischt, vergessen. Die Vergangenheit ist mir egal. Mit meinen Erinnerungen habe ich das Feuer angezündet. Meinen Kummer, mein Vergnügen. Ich brauche euch nicht mehr. (...) Ich beginne bei Null.*

Das Glück mit Tränen bezahlt

Singen bedeute für sie Flucht in eine andere Welt, sagte Piaf einmal. Sie stehe dabei nicht mehr auf dem Boden. Man glaubt ihr aufs Wort. Wenn die kaum 1 Meter 50 grosse Frau ihren Mund öffnete, und zu singen begann mit einer Kraft, die man in diesem zierlichen Körper nie vermutet hätte, dann begannen auch die Zuhörerenden abzuheben. Oder zumindest den sicheren Grund unter den Füßen zu verlieren. So viel Schmerz spiegelte sich in Piafs Stimme! Die Schwere ihrer Existenz, das Leid und die Verletzungen, die sie erlebt hatte: «Ich glaube, das wirkliche Glück muss man mit Tränen bezahlen», sagte sie.

Gänsehaut garantiert

Rachel Harnisch wird sich Piafs gesungene Bekenntnisse einverleiben und sie auferstehen lassen. Mit ihrer eigenen charismatischen Ausdruckskraft. Gänsehaut garantiert. Es dürfte nicht der einzige Höhepunkt sein, den du Plessis und Harnisch vorbereiten. Da steckt noch ein weiterer Pfeil im Programmköcher. Auch der dürfte beim Publikum emotional ins Schwarze treffen: Die Chansons und Lieder der Frida Boccara (1940–1996). Die französische Sängerin und Schauspielerin jüdischer Abstammung genoss vorab in Frankreich und Spanien grosse Popularität; erste Erfolge verbuchte sie 1960 als Gewinnerin beim Rose-d'Or-Festival in Antibes, sowie einige Jahre später als Gewinnerin des Eurovision Song Contest, bei dem sie mit dem Chanson «Un jour, un enfant» punktgleich mit drei weiteren Sängerinnen den ersten Platz belegte. (Da damals ein Reglement für einen Gleichstand fehlte, wurden alle vier Länder zu Gewinnern erklärt.)

22.–23. Juli 2023

Musik, die Grenzen überschreitet

SCHREIBEN HILFT – LESEN AUCH

29.–30. Juli 2023

Drei Lesungen mit Helene Hegemann, Dominik Barta und Simon Froehling

Sie sind brandaktuell, die drei Bücher, die bei «Queerlesen» präsentiert werden. Und das Schönste: die zwei Autoren und eine Autorin, die sie geschrieben haben, sind persönlich da, um aus ihren Werken zu lesen und sich von der Moderatorin löchern zu lassen. Brennende Fragen dürfte es viele geben. Zum Beispiel, ob man als queerer Autor in einer Bubble lebt. Oder: Wie es sich anfühlt, für den Schweizer Buchpreis nominiert zu werden und dann ganz knapp doch nicht zu gewinnen. Simon Froehling hat genau das erlebt. Sein Roman «Dürst» stand 2022 auf der Nominiertenliste. Um es gleich vorwegzunehmen, sein Roman ist nichts für schwache Nerven. Wenn Fröhling über seine Homosexualität schreibt und die bipolare Störung, die ihn in eine Lebenskrise stürzte, dann nimmt er kein Blatt vor den Mund. Es ist eine Höllenfahrt durchs eigene Ich, die er ausleuchtet. Erst

nach mehreren Klinikaufenthalten fand er zum Schreiben zurück.

Höhenflüge, Abstürze

Doch ob «Dürst» autobiografisch gelesen werden soll, diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Es gibt Übereinstimmungen mit der Biografie des Autors, dennoch ist das Buch als Roman gestaltet. Im Zentrum der Geschichte steht Andreas Durrer, der von seinen Freunden «Dürst» genannt wird. Er wächst an der Zürcher Goldküste in einer grossbürgerlichen Umgebung auf, in der er mehr Streit als Liebe erfährt. Auf sein Schwulsein reagiert der Vater mit Empörung, die Mutter mit Hilflosigkeit. Dürst fühlt sich fremd und unverstanden. Als er es nicht mehr aushält, bricht er aus dem goldenen Käfig aus, arbeitet fortan als Fotograf, Zeichner und Schreiber. Auf Reisen nach Athen, Kairo, Edinburgh und Berlin erlebt er Höhenflüge und Abstürze. Alles, was in seiner Familie tabuisiert wurde, zieht ihn magisch an: Im Exzess sucht er nach wahren Empfindungen. Kann das gut kommen? Sie werden es in Ernen erfahren. Simon Froehling (*1978), Absolvent des Schweizerischen Literaturinstituts in Biel, beherrscht sein Metier, das er auch auf anderen «Bühnen» auslebt. Neben seiner Tätigkeit als freier



Autor und Übersetzer arbeitet er am Tanzhaus Zürich als Dramaturg und Kommunikator.

Mikrokosmos Miethaus

Vier Jahre jünger als Froehling ist Dominik Barta (*1982). Der gebürtige Österreicher, der in Wien, Bonn und Florenz studiert hat, reist mit seinem zweiten Roman nach Ernen. «Tür an Tür» erzählt von Kurt, einem homosexuellen Mann Anfang dreissig, der noch zuhause bei seinen Eltern lebt. Als er endlich eine Stelle als Lehrer findet, bezieht er in Wien eine kleine Wohnung in einem hellhörigen Mietshaus, das der Autor zum Schauplatz seines Romans macht. Kurt erlebt hier einen Mikrokosmos aus unterschiedlichen Individuen, Identitäten und Mentalitäten; und er erfährt, was Familie auch noch bedeuten kann, wenn von Tür zu Tür Freundschaften entstehen und manchmal etwas mehr...

Poesie der Eskalation

Die dritte und jüngste Autorin bei «Queerlesen» ist Helene Hegemann

(*1992). Die deutsche Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Regisseurin, die mit ihrer Partnerin in Berlin lebt, wurde für ihren Debütroman «Axolotl Roadkill» hochgelobt. Wenig später sah sie sich mit Plagiatsvorwürfen konfrontiert. Was war dran? Fragen Sie sie, wenn es Sie interessiert. Hegemann wird in Ernen sein. Da hat die Autorin aber bereits ihren Zweitling im Gepäck, «Schlachtensee», ein Band mit 14 Erzählungen. Was die Geschichten verbindet, ist der rebellierende Körper in einer fremden und feindlichen Welt. Der Körper ist die letzte Bastion, in die man sich zurückziehen kann. Oder die es zu verteidigen gilt. Hegemann beherrscht die Poesie der Eskalation. Die Figuren in «Schlachtensee» irrlichtern durch ein dunkles albraumhaftes Universum aus Gewalt und Hoffnungslosigkeit. Da kann zuweilen sogar die Sprache wehtun. Nur so viel: Schreiben hilft aus vielen Nöten. Lesen auch.



COMPOSER IN RESIDENCE

HELENA WINKELMAN

Erforschen, was dahinter ist

Am Himmel klebt milchig der Vollmond, es ist ruhig und eiskalt im Bergdorf. Ernen scheint den Novembermorgen verschlafen zu wollen. Vom Dorfplatz zur Arbeitsstube von Helena Winkelman sind es nur ein paar Schritte. Auf dem Tisch flackert eine Kerze. Daneben liegen ein Stapel Notenpapiere, ein Stift. Hier brütet die Composer in Residence über der neuen Auftragsarbeit des Musikdorfs. «Geisterlieder» sollen es werden. Winkelman zieht den dunklen Mantel enger um die Schultern. Sie fröstelt, sie habe nur drei Stunden geschlafen, sagt sie. Sie redet leise und sehr schnell. Geisterlieder? Das Werk ist im Entstehen. Ein vielleicht noch zu früher Moment, um darüber zu reden. Es werde ein Zyklus von 29 Liedern, sagt sie. Jedes Lied soll in einer anderen europäischen Sprache gesungen wer-

den. Noch hat sie nicht alle Texte und Autoren beisammen. Dichter seien Menschen mit besonderen Antennen. «Sie dringen in innere Erlebniswelten vor, die schwer zugänglich sind, und sie bringen uns Nachrichten aus einem unbekannten Land.»

Viele Jahre davor waren Dante und dessen *Göttliche Komödie* für sie eine Inspiration. Gedichte, die den Tod und Transzendenz thematisieren, sind nicht kultur-, zeit- oder sprachgebunden. Grenzregionen ausloten und überschreiten habe sie schon immer interessiert, sagt Winkelman. In einem Nebensatz erwähnt sie, dass sie auf der Suche nach Inhalten auch eine schamanische Ausbildung gemacht hat: «Ich wollte schon immer wissen, was hinter dieser Welt der Phänomene ist. Es gibt Realitäten, die man zwar nicht wissenschaftlich erfassen und



auch schwer sprachlich diskutieren kann. Künstlerisch aber sind sie fassbar. Ich möchte sie mittels der Musik auch anderen Menschen zugänglich machen.»

Keine Eintagsfliegen

Die «Geisterlieder» werden im Rahmen der Reihe «Kammermusik plus» uraufgeführt – unmittelbar nach Beethovens «Geistertrio». Der Termin ist bereits fix (5. August). Sie schätze den Druck einer Deadline, sagt die Komponistin. Geplant ist, dass die Sopranistin Christina Landshamer, die Mezzosopranistin Christina Daletskaja, der Bariton Thomas Oliemans und der Tenor Rolf Romei die neuen Lieder singen werden. Es ist der Komponistin wichtig, dass diese auch nach der Uraufführung noch ein Leben haben. «Ich möchte keine Eintagsfliegen kreieren. Weil so viel Arbeit in einer Komposition steckt, ist es schade, wenn sie nur einmal aufgeführt wird.»

Die Energie des Moments

Seit 1997 ist sie als freischaffende Komponistin gefragt und als Geigerin international tätig, auf beiden Gebie-

ten wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Seit 2011 ist sie zudem künstlerische Leiterin der Camerata Variabile Basel. Aufgewachsen ist Helena Winkelmann in Schaffhausen in einer Musikerfamilie. Mit fünf Jahren erhielt sie ihren ersten Geigenunterricht. Später hat sie in Luzern, Mannheim, New York und Basel studiert. Mehrere Jahre war sie Mitglied des Lucerne Festival Orchestra unter der Leitung von Claudio Abbado. Wichtige Impulse habe sie auch vom Geiger Hansheinz Schneeberger und dem Perkussionisten und Jazz-Improvisator Pierre Favre erhalten. «Improvisation ist für mich immer wieder eine grosse Erfahrung», sagt Winkelmann. «Weil man dabei aus der Energie des Moments schöpft.» Komponieren dagegen sei ein langsamer Prozess. Am Schreibtisch sitzend sei es oft schwierig, grosse Rhythmuszusammenhänge zu schaffen. «Ich habe angefangen, für das Komponieren von rhythmisch komplexen Teilen mit dem Diktiergerät nach draussen zu gehen.» Beim Gehen in der Natur rezipiere sie die rhythmischen Abläufe aufs Band. «Danach wird es einfacher.»

Was ist ihre Mission als Musikerin? Winkelmann schweigt lange. Wie als Geigerin, so möchte sie auch als Komponistin Geschichten erzählen. Und: «Ein Musikstück von 15 Minuten ist ein Kondensat. Wie ein Gedicht. Oder ein Kristall, der unter Druck entstanden ist im Berg. Bei einem guten Stück haben Aufführende wie Zuhörer das Gefühl, dass sie 15 Minuten intensiver gelebt haben.»

Helena Winkelmanns «Geisterlieder» werden im Konzert vom Samstag, 5. August, um 18 Uhr, uraufgeführt.

EINTAUCHEN IN NEUN SPHÄREN

30. Juli–12. August 2023

Jedes Programm ein eigener Kosmos

Alasdair Beatson befindet sich gerade auf Japan-Tournee mit der Geigerin Viktoria Mullova, als er unsere Anfrage erhält, ob er schon etwas Konkretes zum Jubiläumsprogramm von «Kammermusik plus» verraten könne. Zu diesem Zeitpunkt dauert es noch ein Dreivierteljahr, bis das Festival stattfinden wird. «Aber sicher», sagt der Pianist und künstlerische Leiter. Das Programm sei fertig. Das sei auch gut so. Wer nicht frühzeitig mit Planen beginne – also im Idealfall nach dem vorangehenden Festival –, der bekomme Probleme seine Musikerinnen und Musiker zusammenzubringen. Die meisten sind wie er ständig unterwegs. Im Moment erlebt er das Reisen als besonders intensiv. Die Tournee, auf der Beatson Konzerte auf dem Hammerflügel und dem modernen Klavier kombiniert, führt nach Athen, Spanien, Italien, Grossbritannien und eben Japan. Und dies innerhalb eines einzigen Monats! Das sei erschöpfend und gleichzeitig euphorisierend, sagt Beatson. Nach den Schwierigkeiten der letzten Jahre

wegen der Pandemie, als das Konzertleben über Nacht plötzlich stillstand, geniesse man die Live-Auftritte vor Publikum umso mehr.

Neun Konzertprogramme hat Beatson für «Kammermusik plus» zusammengestellt, darunter zwei Orchesterkonzerte. Jedes Programm stelle einen eigenen Kosmos dar. Das sei seine Absicht gewesen, sagt Beatson. Er habe bei der Gestaltung Wert gelegt auf Vielfalt an Stilen, Besetzungen und Kontrasten und gleichzeitig die Programme unter einem grossen Spannungsbogen gebündelt. Bei neun Konzerten gebe es viel Spielraum, Musik auszuleuchten. «Das Publikum soll in ganz unterschiedliche Sphären eintauchen.» Auch örtlich: Neben der Kirche St. Georg werden der Rittersaal im Stockalperschloss in Brig, der Dorfplatz und die Mehrzweckhalle in Ernen sowie die Kapelle in Mühlebach bespielt.

Viermal ein Opus 1

Inspiziert durch das Festivalmotto «Meilensteine» hat Beatson für das Eröffnungsprogramm ausschliesslich Werke programmiert, die das «Opus 1» tragen: Schuberts «Erlkönig» in einer Bearbeitung für Violine und Viola, Schönbergs «Dank» für Bariton und Klavier, Beethovens



Klaviertrio Es-Dur und das Klavierquartett a-Moll, das Josef Suk 1891 als viel bestaunte Examensarbeit am Prager Konservatorium abgegeben und seinem Lehrer und späteren Schwiegervater Antonín Dvořák gewidmet hatte. Es sind Stücke, die für die jeweiligen Komponisten Meilenstein, Aufbruch oder Wendepunkt waren. In den Orchesterkonzerten werden die Fassung für Streichorchester von Schuberts Streichquartett «Der Tod und das Mädchen» sowie Lieder von Richard Strauss zu hören sein, Bachs Doppelkonzert für Oboe und Violine und – für Beatson ein persönliches Highlight – Gustav Mahlers 4. Symphonie in der Kammerensemble-Fassung des österreichischen Komponisten und Musiktheoretikers Erwin Stein (1885–1958), die schon Arnold Schönberg und seine Kollegen in Wien um 1920 gespielt hatten.»

Intimität für vier Hände

Im Andenken an den Gründungsvater des Festivals erklingen am 6. August

Stücke, die György Sebők einst in Ernen gespielt hat oder die für ihn komponiert wurden. Beatson kommt ins Schwärmen. Er sei begeistert gewesen, als er entdeckt habe, dass György Kurtág ein exquisites Werk zum Gedenken an Sebők geschrieben hatte. «Es ist ein zartes, flüchtiges und poetisches Werk für zwei Pianisten, die sich ein Klavier teilen – eine sehr intime Sache. Die Aufführung dürfte dem Publikum als starkes Musikerlebnis in Erinnerung bleiben.» Alasdair Beatson, der in Schottland geboren wurde, hat zu Ernen eine lange und innige Beziehung. «Bei meinem ersten Besuch im Musikdorf im Jahr 2011 habe ich mich sofort in Ernen verliebt», sagt er. Er habe eine Art Alchemie zwischen Natur, Geschichte und den Menschen gespürt. «Die Berge wirken inspirierend und beschützend. Und wie alle Musikerinnen und Musiker in unserer Ernen-Family liebe ich ein Gefühl der Freiheit hier oben, das sich beim Proben und bei den Auftritten positiv auf die Musik auswirkt.»



*Fabian
Müller*



*Hisako
Kawamura*

KLAVIER KOMPAKT

SCHUBERT UNTER DEM BRENNGLAS

25.–27. August 2023

5 Rezitale in drei Tagen

Die Zeit vergeht schnell. Auch in Ernen. Obwohl man hier zuweilen das Gefühl hat, dass sie während den Konzerten stehenbleibt. Zehn Jahre sind vergangen, seit Dasol im Musikdorf das erste Mal aufgetreten ist. Damals war er noch Student und nannte sich «Da Sol». Trotz seines jugendlichen Alters – er war 24 und frischgebackener Silbermedaillenträ-

ger beim Concours Géza Anda – zeigte sein Klavierspiel bereits eine persönliche Handschrift. Die Jury hatte seine Artikulation und die geistige Durchdringung der Interpretationen hervorgehoben, dem Erner Publikum gefiel, dass der Musiker sich nicht scheute, in den klingenden Auseinandersetzungen mit Themen wie Leidenschaft, Trauer, Liebe und Tod etwas von sich selber preiszugeben. Dasol hatte ein emotionales Programm vorbereitet. Das Spektrum reichte von Clara und Robert Schumann bis Chopin und Rachmaninow, von stiller Intimität bis zu virtuoser Prachtentfaltung. Es gelang dem

Pianisten, seine facettenreiche Spielkunst ins beste Licht zu rücken.

In doppelter Funktion

Seit diesem Debüt ist Dasol in Ernen ein gern gesehener Gast. Obwohl seine Agenda gut gefüllt ist, reist er praktisch jeden Sommer ins Wallis. Neben der Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker investiere er viel Zeit in die Entwicklung seines Repertoires, sagt der gebürtige Koreaner, der 2005 als Sechzehnjähriger seine Heimat verliess, um in Deutschland zu studieren. Demnächst möchte er zum ersten Mal ein Programm mit Werken der Zweiten Wiener Schule auf die Bühne bringen. Neben seinen Auftritten unterrichtet Dasol an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Im Jubiläumsprogramm «50 Jahre Musikdorf», ein Jahrzehnt nach seinem Debüt, tritt er in doppelter Funktion in Erscheinung: als Interpret und als Programmverantwortlicher von «Klavier kompakt».

Ort der Entdeckungen

Die Anfrage sei für ihn eine Ehre gewesen, sagt Dasol. «Ich habe zugesagt und dabei sofort an Schubert gedacht.» Er möchte Schubert in den Fokus des geplanten Konzertzyklus stellen. Schubert unter dem Brennglas, sozusagen. Im September 2023 erscheine sein zweites Album mit Musik von Schubert, verrät er. «Die Präsentation in Ernen ist eine exklusive Vorabveröffentlichung.» Die Auseinandersetzung mit einem einzigen Komponisten sei eine intensive und bereichernde Erfahrung sowohl für

Publikum wie Interpret, sagt Dasol. «Schuberts Werke sind populär. Doch einige wurden erst Jahre nach seinem Tod entdeckt.» Er ist überzeugt, dass es in Schuberts Musik noch vieles zu entdecken gibt. «Ich möchte, dass Ernen im Sommer 2023 der Ort dieser Entdeckungen wird.» Als Interpret und Forscher liebt Dasol viele Komponisten, Beethoven zum Beispiel. Oder Schumann. Auch wenn man eine Partitur Tag und Nacht studiere, gebe es immer noch Neues, Spannendes zu finden. Bei Schumanns Musik, frage er sich manchmal, wie ein Mensch überhaupt fähig sei, so viel Schmerz zu ertragen. Schubert wiederum habe das Talent gehabt, Trauer und Schönheit in einfache Melodien und Harmonien zu fassen. «Es scheint, als ob er die Traurigkeit hinter der Schönheit verstecken würde. Manchmal weiss ich nicht, was ich fühlen soll, wenn ich seine Musik höre. Sie ist so schön, dass sie traurig ist. Und umgekehrt.» Von Schubert liebe er auch das Kammermusikrepertoire, die Klaviertrios, das C-Dur-Streichquintett und natürlich seine Lieder. «Ich werde nicht müde, Schuberts Musik zu hören.»

Dasol wird die fünf Rezitale in drei Tagen in Ernen nicht alleine spielen. Er teilt die Programme mit Hisako Kawamura und Fabian Müller auf. «Ich freue mich auf die Schubert-Interpretationen meiner zwei Kollegen und darauf, zu entdecken, wie unterschiedlich Schubert gedeutet werden kann», sagt er. Die Gegenüberstellung dürfte zweifellos auch das Publikum in seinen Bann ziehen.

EIN UNGLAUBLICHER ENERGIESCHUB

8. – 10. September 2023

Fünf Kammerkonzerte mit preisgekrönten Ensembles

Der Erfolg an der Orpheus Swiss Chamber Music Competition ist für jedes Ensemble ein Meilenstein in der jungen Karriere. Für das Atenea Quartet beispielsweise war er mit ausschlaggebend, den Weg ins professionelle Quartett-Leben einzuschlagen. Für die 50. Konzertsaison reisen die drei Gewinner aus den Jahren 2018, 2021 und 2022 ins Musikdorf, und dazu zwei aufstrebende Klaviertrios.

«All‘ die Konzerteinladungen haben einen unglaublichen Energieschub und grosse Motivation gegeben, uns als Ensemble weiterzuentwickeln.» So erläutert Bernat Santacana, der aus Manresa (Katalonien) stammende Bratschist des Atenea Quartet, den Einfluss des Erfolges am Orpheus Wettbewerb Ende 2021 auf das Ensemble. «Es war definitiv ein Wendepunkt. Das professionelle Leben als Quartettspieler ist zweifellos unsicher, und es ist ein grosser Schritt, das Quartett zum Hauptele-

ment unseres musikalischen Schaffens zu machen.» Ein Schlüsselmoment, denn nach dem Wettbewerb zog auch der erste Geiger, Gil Sisquella, nach Basel, damit den Proben keine langen Reisezeiten mehr im Weg standen. Und es hat sich gelohnt! Im Dezember 2022 gewann das Atenea Quartet auch noch den «Prix Credit Suisse Jeunes Solistes» – einer der prestigeträchtigsten Musikpreise für junge Solistinnen, Solisten und Ensembles in der Schweiz. Dieser beschert dem Quartett zweifellos erneut einen wichtigen Karriereboost.

Kreative Programme

Auch die Mitglieder des Helix Trio sind in Spanien aufgewachsen, haben aber drei verschiedene Muttersprachen (Katalanisch, Baskisch, Spanisch). Das Trio bringt zwei in Spanien sehr berühmte, in der Schweiz aber selten gespielte Komponisten mit ins Musikdorf: Tomás Bretón (1850–1923) und Joaquín Turina (1882–1949).

Neue Klangwelten lässt auch das Percussion-Duo mit dem etwas kryptischen Namen «CY:T» aufleben: Es hat von Klavierwerken Ravels, Mendelssohns und Prokofievs Bearbeitungen für zwei Marimbas bzw. Vibraphone gemacht. Ensemblemitglied Till Lingenberg erklärt: «Es ist in der

Welt der Perkussion üblich, Transkriptionen anzufertigen. Wir wissen, dass wir den Originalklang nicht erreichen können, doch das macht es gerade so spannend. Wir müssen experimentieren, um herauszufinden, wie die Musik auf unseren Instrumenten überzeugend klingen kann.»

Hotspot Basel

Spirea Quartett, Trio Zeitgeist und Helix Trio heissen die Preisträger des Orpheus-Wettbewerbs 2022. Wie die vier Musiker des Atenea Quartetts sind sie allesamt in Basel beheimatet.

Zufall? Nein! Die Musik-Akademie Basel zieht mit ihren herausragenden Dozierenden und dem Kammermusik-Studiengang viele junge Ensembles ans Rheinknie, um hier an der gemeinsamen Entwicklung zu feilen. Das Spirea Quartett bringt mit einem Werk von Rudolf Kelterborn auch Basler Musik nach Ernen, ebenso wie das Trio Zeitgeist: Dieses interpretiert Bagatellen aus den *12 Visitations from the past* von der Basler Komponistin Helena Winkelmann.

(Fortsetzung nächste Seite)



Spirea Quartett



Trio Zeitgeist

«Eine einzigartige kreative Welt»

Tim Crawford, Geiger des Trio Zeitgeist, spielte schon mehrmals im Rahmen von «Kammermusik plus» in Ernen, wo er auch Helena Winkelmann kennenlernte, die Erner Composer in Residence 2022/23. Auf ihre Musik angesprochen meint er: «Ich fürchte mich vor dem Versuch zu sagen, was genau mich dazu bringt, jemandes Musik zu mögen. Aber mir scheint, es gebe einen herausragen-

den Aspekt in Helenas Musik, nämlich ihre enorm vielfältigen Stile und Methoden bei der Charakterisierung von Spannung und Entspannung. Ihre Musik hat eine ganz bestimmte Struktur von Klängen und Reibungen, die ihre kreative Welt so einzigartig macht. Wir können uns glücklich schätzen, mit Helena eine Persönlichkeit zu kennen, die diese Welt aus ihrem Geist in unsere Welt zu befördern vermag.»

DAS EIGENE LEBEN AUF- SCHREIBEN. ABER WIE?



Jede Biographie ist es wert, erzählt zu werden. Menschen machen Erfahrungen, die sich anhäufen, vergessen gehen, wieder erinnert werden und manchmal auch durch-einanderkommen. Schreibend wird das eigene Leben (wieder-)entdeckt, reflektiert und erzählt. Dabei kann Spannendes über die eigene Gegenwart gelernt, und bisher Hintergründiges ins Bewusstsein geholt werden.

«Wer schreibt, schafft Leben», sagt die renommierte Buchautorin und Psychologin Brigitte Boothe, die

bereits zum 12. Mal die Biographie-Werkstatt leitet. Umrahmt von der atemberaubenden Bergkulisse und von abendlichen Klavierklängen stellen sich die Teilnehmenden Fragen wie: Warum erzähle ich? Wo fange ich an, und wie höre ich auf? Wie findet man die eigene Sprache? Lange vergessene, jüngst erst entstandene, gute, wie schlechte Erinnerungen finden hier ihren Raum. Spielerisch leitet die ausgebildete Psychoanalytikerin zum erinnern-Schreiben an und zeigt, dass beim autobiographischen Schreiben nicht nur vieles möglich ist, sondern auch alles richtig. Es werden Fragen gestellt, Antworten gehört und Gedanken angeregt, um durch die zuweilen undurchsichtige Landschaft der Erinnerungen zu wandeln.

Der Kurs richtet sich an Jüngere und Ältere, im Schreiben Erfahrene und weniger Erfahrene. Er findet vom 8.–14. Juli 2023 während der Klavierwoche statt, die Kursgebühr von 625 Franken beinhaltet bereits die Konzerteintritte zu den vier Klavierrezitals und dem Jazzkonzert.

Mehr Infos unter:

musikdorf.ch/de/weiteres/seminare

PROGRAMM

NEWCOMERS ZUM AUFTAKT

Sonntag, 4. Juni 2023

Orchesterkonzert

17 Uhr
Kirche Ernen

mit dem Jugendorchester der Allgemeinen Musikschule
Oberwallis

Leitung: Paul Locher

Programm wird im Mai 2023 bekanntgegeben

Samstag, 24. Juni 2023

Orchesterkonzert

17 Uhr
Kirche Ernen

mit dem Orchester der Musikhochschule HEMU Waadt Wallis
Freiburg und Beatrice Berrut, Klavier

Leitung: Sylvain Jaccard

Wolfgang Amadeus Mozart: **Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271**

Wolfgang Amadeus Mozart: **Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201**

KAMMERMUSIK KOMPAKT

Freitag, 30. Juni 2023

Kammerkonzert 1

20 Uhr
Kirche Ernen

Franz Schubert: **Quartettsatz c-Moll D 703**

Franz Schubert: **Streichquartett G-Dur D 887**

Samstag, 1. Juli 2023

Kammerkonzert 2

15 Uhr
Kirche Ernen

Joseph Haydn: **Streichquartett G-Dur Op. 77 Nr. 1**
Felix Mendelssohn Bartholdy: **Streichquartett a-Moll Op. 13**

Kammerkonzert 3

17 Uhr
Kirche Ernen

Joseph Haydn: **Streichquartett G-Dur Op. 33 Nr. 5**
Ludwig van Beethoven: **Streichquartett Nr. 9 C-Dur Op. 59 Nr. 3**

Kammerkonzert 4

20 Uhr
Kirche Ernen

Wolfgang Amadeus Mozart: **Divertimento F-Dur KV 138**
Wolfgang Amadeus Mozart: **Streichquartett d-Moll KV 421**
Ludwig van Beethoven: **Streichquartett Nr. 4 c-Moll Op. 18 Nr. 4**

Sonntag, 2. Juli 2023

Kammerkonzert 5

11 Uhr
Kirche Ernen

Henry Purcell: **Vierstimmige Fantasien c-Moll Z 738 und G-Dur Z 742**
Joseph Haydn: **Streichquartett B-Dur Op. 33 Nr. 4**
Felix Mendelssohn Bartholdy: **Streichquartett Es-Dur Op. 12**

Kammerkonzert 6

12.30 Uhr
Kirche Ernen

Henry Purcell: **Vierstimmige Fantasien F-Dur Z 737 und d-Moll Z 739**
Joseph Haydn: **Streichquartett D-Dur Op. 33 Nr. 6**
Ludwig van Beethoven: **Streichquartett Nr. 11 f-Moll Op. 95**

Kammerkonzert 7

15 Uhr
Kirche Ernen

Ludwig van Beethoven: **Streichquartett Nr. 1 F-Dur Op. 18 Nr. 1**
Franz Schubert: **Streichquartett a-Moll D 804 «Rosamunde»**

Chiaroscuro Quartet

Alina Ibragimova, Violine
Pablo Hernán Benedí, Violine
Emilie Hörnlund, Viola
Claire Thirion, Violoncello

KLAVIER

Samstag, 8. Juli 2023

Jazzkonzert

mit Florian Reider

20 Uhr

Kirche Ernen

Werner Thomas: «Ententanz»

Franz Schubert: **Impromptu Nr. 2 Es-Dur D 899**

Jerome David Kern: «All The Things You Are»

Florian Reider: «Right Up My Alley»

Wolfgang Amadeus Mozart: **Allegro aus dem Klavierkonzert Nr. 9 KV 271**

Steve Swallow: «Falling Grace»

Florian Reider: «Oachkatzlschwoaf»

Florian Reider: **Improvisation #1**

Florian Reider: «Morgentauen»

Chick Corea: «Armando's Rhumba»

Sonntag, 9. Juli 2023

Klavierrezital 1

mit Varvara

18 Uhr

Kirche Ernen

Ludwig van Beethoven: **Klaviersonate E-Dur Op. 109**

Ludwig van Beethoven: **Klaviersonate As-Dur Op. 110**

Ludwig van Beethoven: **Klaviersonate c-Moll Op. 111**

Dienstag, 11. Juli 2023

Klavierrezital 2

mit Andrei Gologan

20 Uhr

Kirche Ernen

Johann Sebastian Bach: **Duetti Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 4**

Komitas Vardapet: **3 Tänze aus «6 Tänze für Klavier»**

George Enescu: **Klaviersonate D-Dur Op. 24 Nr. 3**

Johannes Brahms: **Klaviersonate Nr. 3 f-Moll Op. 5**

Mittwoch, 12. Juli 2023

Klavierrezital 3

mit Schaghajegh Nosrati

20 Uhr
Kirche Ernen

Johann Sebastian Bach: **Chromatische Fantasie und Fuge BWV 903**
Ludwig van Beethoven: **Klaviersonate D-Dur Op. 28 «Pastorale»**
Joseph Haydn: **Fantasie C-Dur Hob. XVII:4 «Capriccio»**
Charles Valentin Alkan: **Symphonie pour piano seul**

Freitag, 14. Juli 2023

Klavierrezital 4

mit Tae-Hyung Kim

20 Uhr
Kirche Ernen

Olivier Messiaen: **«La colombe» und «Le nombre léger»**
Claude Debussy: **«Bruyères. Calme» und «Général Lavine – eccentric. Dans le style et le mouvement d'un Cakewalk»**
Olivier Messiaen: **«Les sons impalpables du rêve»**
Claude Debussy: **«La fille aux cheveux de lin», «La cathédrale engloutie» und «Clair de lune»**
Olivier Messiaen: **«L'alouette lulu»**
Frédéric Chopin: **3 Nouvelles Études (1839) und Nocturnes fis-Moll Op. 48 Nr. 2 und e-Moll Op. 72 Nr. 1**
César Franck: **Prélude, chorale et fugue (1884)**

BAROCK

Sonntag, 16. Juli 2023

Barockkonzert 1 | Italienische Ausreisser

18 Uhr
Kirche Ernen

Francesco Maria Veracini: **Ouvertüre g-Moll IVF 6**
Giuseppe Sammartini: **Sonate C-Dur für Blockflöte IGS 51**
Antonio Vivaldi: **Cellokonzert d-Moll RV 407**
Evaristo F. Dall'Abaco: **Sonate C-Dur für zwei Oboen und Basso continuo Op. 3 Nr. 8**
Francesco Durante: **Konzert Nr. 2 g-Moll für Streicher**
Antonio Vivaldi: **Konzert a-Moll für zwei Oboen und Streicher RV 536**

Dienstag, 18. Juli 2023

Orgelrezital

mit Laurence Cummings

20 Uhr
Kirche Ernen

Girolamo Frescobaldi: **Toccata Quarta aus «Il Primo Libro di Toccate»**

Henry Purcell: **Voluntary d-Moll Z 718**

Johann Froberger: **Toccata Nr. 6 FbWv 112**

Samuel Scheidt: **Variationen über eine Gagliarda von John Dowland**

Jan Pieterszoon Sweelinck: **Variationen über «Unter der Linden grüne» SwVW 325**

Thomas Roseingrave: **Voluntary und Fuge Nr. 5 d-Moll (1728)**

John Stanley: **Voluntary G-Dur Op. 7 Nr. 9**

Johann Sebastian Bach: **Fantasie G-Dur BWV 572**

Mittwoch, 19. Juli 2023

Barockkonzert 2 | Händeliana

20 Uhr
Kirche Ernen

Georg Friedrich Händel: **Ouvertüre, Arien und Sinfonie aus dem Oratorium «Saul» HWV 53**

Johann Friedrich Fasch: **Quartett B-Dur für 2 Oboen, Fagott und Basso continuo FaWV N:B2**

Georg Friedrich Händel: **Sinfonie und Arien aus der Masque «Acis and Galatea» HWV 49**

Georg Friedrich Händel: **Sonate C-Dur für Blockflöte und Basso continuo HWV 365**

Freitag, 21. Juli 2023

Barockkonzert 3 | Trio auf Sächsisch

20 Uhr
Kirche Ernen

Johann David Heinichen: **Konzert e-Moll für zwei Oboen und Streicher S 222**

Georg Philipp Telemann:

Kantate «Umschlinget uns, ihr sanften Friedensbande» TWV 1:1426
Triosonate B-Dur Nr. 10 für Violine, Fagott und Basso continuo TWV 42:B5

Johann Sebastian Bach:

«Dolce» aus der Sonate A-Dur für Violine und Cembalo BWV 1015

Arie «Bewundert, o Menschen, dies grosse Geheimnis» BWV 62

Arie «Sei getreu» BWV 12

Sonate d-Moll für Oboe, Viola und Basso continuo BWV 527

«Qui Tollis» und «Quoniam» BWV 235

Arie «Kann ich nur Jesum mir zum Freunde machen» BWV 105

Dienstag, 25. Juli 2023

20 Uhr
Kirche Ernen

Barockkonzert 4 | Aufklärung? – Aufklärung!

Johann Friedrich Fasch: **Ouverture-Suite G-Dur für zwei Oboen, Fagott und Streicher FaWV K:G16**

Tomaso Giovanni Albinoni: **Sonata I à 5 G-Dur für zwei**

Violinen, zwei Violen und Basso continuo Op. 2 Nr. 1

Arcangelo Corelli: **Sonate d-Moll für Blockflöte und Basso continuo Op. 5 Nr. 12 «La Folia»**

Georg Friedrich Händel: **Sonate F-Dur für 2 Oboen und Basso continuo HWV 392/401**

Antonio Vivaldi: **Konzert für Violine g-Moll RV 319**

Donnerstag, 27. Juli 2023

20 Uhr
Kirche Ernen

Barockkonzert 5 | «Schöne Liederchen» unter Freunden

Georg Philipp Telemann: **Konzert à 4 für Streicher und Basso continuo in e-Moll, TWV 43:e5**

Johann Sebastian Bach: **Kantate «Ich bin vergnügt mit meinem Glücke» BWV 84**

Johann Caspar Ferdinand Fischer: **Suite C-Dur für Cembalo «Clio» aus dem «Musicalischen Parnassus»**

Johann Adolf Hasse: **Sonate B-Dur für Blockflöte und Basso continuo «Cantata per Flauto»**

Georg Friedrich Händel: **«Silete Venti» Motette für Sopran und Orchester HWV 242**

Aernen Barock

Guy Cutting, Tenor | Julia Doyle, Sopran | Ada Pesch, Violine | Monika Baer, Violine | Deirdre Dowling, Viola | Catherine Jones, Violoncello | Christian Staude, Kontrabass | Josep Domènech, Oboe | Xenia Löffler, Oboe und Blockflöte | Benny Aghassi, Blockflöte und Fagott | Laurence Cummings, Cembalo und Orgel | Tom Foster, Cembalo und Orgel | Mike Fentross, Theorbe und Barockgitarre

JAZZKONZERTE

Samstag, 22. Juli 2023

Jazzkonzert 1

mit dem Charl du Plessis Trio und Rachel Harnisch, Sopran

20 Uhr

Kirche Ernen

Johann Sebastian Bach: **Menuett G-Dur**

Johann Sebastian Bach: **«Bist du bei mir, geh ich mit Freuden»
BWV 508**

Mercer Ellington: **«Things Ain't What They Used To Be»**

Michel Magne: **«Cent mille chansons»**

Mabel Wayne: **«It Happened In Monterey»**

Kurt Weill: **«Je ne t'aime pas», «Youkali» und «Buddy On The
Nightshift»**

Cole Porter: **«Ev'ry Time We Say Goodbye»**

Charles Dumont: **«Non, je ne regrette rien»**

Nobert Glanzberg: **«Padam padam»**

Marguerite Monnot: **«Hymne à l'amour»**

Robert Chauvigny: **«Un étranger»**

Édith Piaf/Louiguy: **«La vie en rose»**

Angel Cabral: **«La Foule»**

Sonntag, 23. Juli 2023

Jazzkonzert 2

mit dem Charl du Plessis Trio

18 Uhr

Kirche Ernen

Johann Sebastian Bach: **Brandenburgisches Konzert Nr. 3
G-Dur BWV 1048**

Claude Debussy: **«Golliwogg's Cakewalk»**

Chick Corea: **«Armando's Rhumba»**

Pietro Mascagni: **Intermezzo aus der Oper «Cavalleria
Rusticana»**

Duke Ellington: **«Caravan»**

Maurice Ravel: **«Boléro»**

Edward Grieg: **Eine neue Peer Gynt Jazz Suite**

Willie 'The Lion' Smith: **«Finger Buster»**

Paul Simon: **«50 Ways to Leave Your Lover»**

Charl du Plessis, Klavier

Werner Spies, Kontrabass

Peter Auret, Schlagzeug

QUEERLESEN

Samstag, 29. Juli 2023

Lesung 1

20 Uhr

Tellensaal Ernen

Dominik Barta liest aus seinem Roman «Tür an Tür».

Sonntag, 30. Juli 2023

Lesung 2

11 Uhr

Tellensaal Ernen

Helene Hegemann liest aus ihrem Roman «Schlachtensee».

Lesung 3

14 Uhr

Tellensaal Ernen

Simon Froehling liest aus seinem Roman «Dürrst».

Die drei Lesungen werden moderiert von Bettina Böttinger.

KAMMERMUSIK PLUS

Sonntag, 30. Juli 2023

18 Uhr
Kirche Ernen

Kammerkonzert 1 | Opus 1

Ludwig van Beethoven: **Klaviertrio Es-Dur Op. 1 Nr. 1**
Franz Schubert: **«Erkönig» Op. 1**
Bearbeitung für Violine und Viola von Carl Gottlieb Wolff
Arnold Schönberg: **«Dank» Op. 1 Nr. 1**
Josef Suk: **Klavierquartett a-Moll Op. 1**

Montag, 31. Juli 2023

20 Uhr
Kirche Ernen

Jazzkonzert | Kaleidoskop

mit Charl du Plessis

Vincent Youmans: **«Tea For Two»**
Edward Elgar: **«Salut d'amour» Op. 12**
Billy Mayerl: **«Marigold» Op. 78**
Manning Sherwin: **«A Nightingale Sang In Berkeley Square»**
Nikolai Kapustin: **Intermezzo aus «Acht Konzert-Etüden» Op. 40**
Percy Grainger: **«O Danny Boy» und «Country Gardens»**
Charl Du Plessis: **Improvisationen nach Wunsch des Publikums**
Ludwig van Beethoven: **Adagio cantabile aus der Klaviersonate Nr. 8 Op. 13**
Ludwig van Beethoven: **Bagatelle a-Moll WoO 59 «Für Elise»**

Dienstag, 1. August 2023

11 Uhr
Kirche Ernen

Kammerkonzert 2 | Schweizer Verzweigungen

Frank Martin: **«Pavane couleur du temps» (1920)**
Marguerite Roesgen-Champion: **Sonate für Flöte und Klavier (1950)**
Fritz Hauser: **«Zeichnung» Duo für Perkussion (2002)**
Helena Winkelmann: **«Vis-à-vis Goya» 7 Miniaturen für Cello und Klavier (2019)**
Paul Juon: **Drei Stücke aus den «Tanzrhythmen» für Klavier zu vier Händen**
Arthur Honegger: **«Hymne pour dixtour à cordes» H 30**

Mittwoch, 2. August 2023

Extra-Konzert | Spielereien

20 Uhr
*Mehrzweckhalle
Ernen*

György Kurtág: **«Hommage à Mihály András. 12 Mikroludien für Streichquartett» Op. 13**

James Tenney: **«Having never written a note for percussion»**

Helena Winkelman: **«AER» aus dem Zyklus «Aria, Ignis, Terra, Aqua» für Flöte (2013)**

Anton Webern: **Drei kleine Stücke Op. 11**

Luciano Berio: **«Sequenza VII» für Oboe solo (1969)**

Jörg Widmann: **Fantasie für Klarinette solo (1993)**

Elliott Carter: **«Esprit Rude/Esprit Doux II» für Querflöte, Klarinette und Marimba (1995)**

Freitag, 4. August 2023

Orchesterkonzert 1 | Das himmlische Leben

20 Uhr
Kirche Ernen

Johann Sebastian Bach: **Kantate «Ich habe genug» BWV 82**

Guillaume Lekeu: **Adagio pour Quatuor d'Orchestre (1891)**

Gustav Mahler: **Sinfonie Nr. 4 G-Dur**

Samstag, 5. August 2023

Kammerkonzert 3 | Geisterlieder

18 Uhr
Kirche Ernen

1. Teil:

Ludwig van Beethoven: **Klaviertrio D-Dur Op. 70 Nr. 1
«Geistertrio»**

Helena Winkelman: **(2023) für zwei Sängerinnen, zwei Sänger
und verschiedene Instrumentalensembles**

Uraufführung – Auftragswerk des Festivals Musikdorf Ernen

20.45 Uhr
Dorfplatz Ernen

2. Teil:

bei schlechter Witterung in der Kirche Ernen

Pjotr Iljitsch Tschaikowski: **Serenade für Streichorchester
C-Dur Op. 48**

Sonntag, 6. August 2023

Kammerkonzert 4 | Hommage

11 Uhr

Kapelle Mühlebach

1. Teil:

Werke von Johann Sebastian Bach und Béla Bartók als
Hommage an György und Eva Sebők

18 Uhr

Kirche Ernen

2. Teil:

Johann Sebastian Bach: **Drei Choralvorspiele**

Übertragung für Klavier zu vier Händen von György Kurtág

György Kurtág: **«In memoriam Sebők György» für Klavier zu vier Händen (2000)**

György Kurtág: **«Hommage à J.S.B.» für Klavier zu vier Händen (1987)**

Zoltán Kodály: **Adagio für Viola und Klavier (1905)**

Pjotr Iljitsch Tschaikowski: **Klaviertrio a-Moll Op. 50**

«À la mémoire d'un grand Artiste»

Montag, 7. August 2023

Kammerkonzert 5 | Aus der neuen Welt

20 Uhr

*Rittersaal im
Stockalperschloss
Brig*

Aaron Copland: **«Prelude» für Klaviertrio (1949)**

Paul Hindemith: **Sonate für Kontrabass und Klavier (1924)**

Arnold Schönberg: **«Ode to Napoleon Buonaparte» Op. 61**

Antonín Dvořák: **Streichquintett Es-Dur Op. 97**

«Amerikanisches Quintett»

Mittwoch, 9. August 2023

Kammerkonzert 6 | Landmarken

20 Uhr

Kirche Ernen

Wolfgang Amadeus Mozart: **Sonate für Klavier zu vier Händen F-Dur KV 497**

Gustav Mahler: **Quartettsatz a-Moll für Klavier, Violine, Viola und Violoncello (1876)**

Benjamin Britten: **«Phantasy» Quartett in einem Satz für Oboe, Violine, Viola und Violoncello Op. 2**

Ludwig van Beethoven: **Streichquartett Nr. 14 cis-Moll Op. 131**

Freitag, 11. August 2023

20 Uhr
Kirche Ernen

Orchesterkonzert 2 | Am Ende der Reise

Johann Sebastian Bach: **Konzert c-Moll für Oboe, Violine und Streicher BWV 1060R**

Joseph Haydn: **Konzert für Violine und Streicher G-Dur Hob. VIIa:4**

Richard Strauss: **Fünf Lieder**

*Bearbeitung für Bariton und Streichorchester von Wijnand van Klaveren *1975*

Franz Schubert: **Streichquartett d-Moll D 810 «Der Tod und das Mädchen»**

Bearbeitung für Streichorchester von Gustav Mahler 1860–1911

Samedi 12 août 2023

20 heures
*Fondation Pierre
Gianadda, Martigny*

Concert d'orchestre 3 | Au but du voyage ...

Johann Sebastian Bach: **Concerto en ut mineur pour hautbois, violon et cordes BWV 1060R**

Joseph Haydn: **Concerto pour violon et cordes en sol majeur Hob. VIIa:4**

Richard Strauss: **Cinq Lieder**

*Adaptation pour baryton et orchestre à cordes de Wijnand van Klaveren *1975*

Franz Schubert: **Quatuor à cordes en ré mineur D 810 «La jeune fille et la mort»**

Adaptation pour orchestre à cordes de Gustav Mahler 1860–1911

Mitwirkende von «Kammermusik plus»

Jean-Sélim Abdelmoula, Klavier | Daniel Bard, Violine | Alasdair Beatson, Klavier | Bogdan Božović, Violine | Núria Carbó, Perkussion | Jordi Carrasco Hjelm, Kontrabass | Alessandro D'Amico, Viola | Christina Daletskia, Sopran | Francesco Dillon, Violoncello | Charl du Plessis, Klavier | Chiara Enderle Samatanga, Violoncello | Paolo Giacometti, Klavier | Jonathan Inniger, Kontrabass | Suyeon Kang, Violine | Christina Landshamer, Sopran | Augustin Lipp, Perkussion | Jonas Morkūnas, Klarinette | Samuel Niederhauser, Violoncello | Thomas Oliemans, Bariton | Eivind Ringstad, Viola | Rolf Romei, Tenor | Alinka Rowe, Viola | Tomasz Sierant, Flöte | Hani Song, Violine | Olivier Stankiewicz, Oboe | Helena Winkelman, Violine | Maria Włoszczowska, Violine

KLAVIER KOMPAKT

Freitag, 25. August 2023

Klavierrezital 1

mit Hisako Kawamura und Fabian Müller

20 Uhr
Kirche Ernen

Franz Schubert: **Klaviersonate c-Moll D 958**
Franz Schubert: **Klaviersonate A-Dur D 959**

Samstag, 26. August 2023

Klavierrezital 2

mit Hisako Kawamura

17 Uhr
Kirche Ernen

Franz Schubert: **Klaviersonate D-Dur D 850 «Gasteiner»**
Franz Schubert: **4 Impromptus D 935**

Klavierrezital 3

mit Fabian Müller

20 Uhr
Kirche Ernen

Franz Schubert: **4 Impromptus D 899**
Franz Schubert: **Drei Klavierstücke D 946**
Franz Schubert: **Ungarische Melodie h-Moll für Klavier D 817**

Sonntag, 27. August 2023

Klavierrezital 4

mit Hisako Kawamura, Dasol Kim und Fabian Müller

11 Uhr
Kirche Ernen

Franz Schubert: **Rondo A-Dur für Klavier zu vier Händen D 951**
Franz Schubert: **Allegro a-Moll für Klavier zu vier Händen D 947 «Lebensstürme»**
Franz Schubert: **Acht Variationen über ein eigenes Thema As-Dur D 813**
Franz Schubert: **Fantasie f-Moll für Klavier zu vier Händen D 940**

Klavierrezital 5

mit Dasol Kim

14 Uhr
Kirche Ernen

Franz Schubert: **Klaviersonate Es-Dur D 568**
Franz Schubert: **Klaviersonate B-Dur D 960**

NEWCOMERS

Freitag, 8. September 2023

Kammerkonzert 1

mit dem Atenea Quartet

20 Uhr

Tellenhaus Ernen

Anton Webern: **Sechs Bagatellen für Streichquartett Op. 9**
Johann Sebastian Bach: **Choral «Aus meines Herzens Grunde» BWV 269**

Johann Sebastian Bach: **Choral «Mitten wir im Leben sind» BWV 383**

Benjamin Britten: **«Three Divertimenti» (1936)**

Franz Schubert: **Streichquartett Nr. 14 d-Moll D 810 «Der Tod und das Mädchen»**

Gil Sisquella i Oncins, Violine

Jaume Angelès Fité, Violine

Bernat Santacana i Hervada, Viola

Iago Domínguez Eiras, Violoncello

Samstag, 9. September 2023

Kammerkonzert 2

mit dem Duo CY:T

17 Uhr

*Mehrzweckhalle
Ernen*

Maurice Ravel: **Sonatine für Klavier (1903-05)**

Maurice Ravel: **Menuet antique für Klavier (1895)**

Felix Mendelssohn-Bartholdy: **Präludium und Fuge Op. 35 Nr. 4**

Elliot Cole: **Postludes Nr. 2 und 8 for bowed vibraphone**

Keiko Abe: **«Wind Sketch II» für zwei Marimbas**

Sergei Prokofiev: **Klaviersonate Nr. 2 Op. 14**

Morten Lauridsen: **«O magnum Mysterium»**

Alle Werke ausser «Wind Sketch II» sind Bearbeitungen für zwei Marimbas oder Vibraphon vom Duo CY:T

Chiao-Yuan Chang, Perkussion

Till Lingenberg, Perkussion

Samstag, 9. September 2023

Kammerkonzert 3

mit dem Trio Zeitgeist

20 Uhr

Tellenhaus Ernen

Gabriel Fauré: **Klaviertrio d-Moll Op. 120**

Helena Winkelman: **Neun Bagatellen aus den «12 Visitations from the past» (2020)**

Felix Mendelssohn Bartholdy: **Klaviertrio Nr. 2 c-Moll Op. 66**

Martin Jollet, Klavier

Tim Crawford, Violine

Martin Egidi, Violoncello

Sonntag, 10. September 2023

Kammerkonzert 4

mit dem Helix Trio

11 Uhr

Tellenhaus Ernen

Edvard Grieg: **Klaviertrio c-Moll EG 116**

Joaquín Turina: **Klaviertrio Nr. 2 h-Moll Op. 76**

Tomás Bretón: **«Cuatro piezas españolas» für Violine, Violoncello und Klavier (1913)**

Claude Debussy: **Klaviertrio G-Dur L 5**

Paula Belzunegui, Klavier

Jaume Angelès Fité, Violine

Guillermo Ortega, Violoncello

Kammerkonzert 5

mit dem Spirea Quartett

14 Uhr

Tellenhaus Ernen

Joseph Haydn: **Streichquartett F-Dur Op. 50 Nr. 5**

Rudolf Kelterborn: **Streichquartett Nr. 4 (1969/70)**

Maurice Ravel: **Streichquartett F-Dur (1902/03)**

Nathan Kirzon, Violine

Laia Azcona Morist, Violine

Lucía Mullor, Viola

Blai Bosser Toca, Violoncello

EXTRA-KONZERTE

Freitag, 18. August 2023

Orgelrezital

20 Uhr
Kirche Ernen

Abschlusskonzert des Meisterkurses für Orgel mit Zsigmond Szathmáry und den Kursteilnehmenden.

Details werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Samstag, 21. Oktober 2023

Kammerkonzert 1

20 Uhr
Tellenhaus Ernen

Kammerkonzert mit Studierenden der Musikhochschule HEMU Waadt Wallis Freiburg.

Details werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Sonntag, 22. Oktober 2023

Kammerkonzert 2

14 Uhr
Tellenhaus Ernen

Kammerkonzert mit Studierenden der Musikhochschule HEMU Waadt Wallis Freiburg.

Details werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Samstag, 30. Dezember 2023

Silvesterkonzert

mit Charl du Plessis, Klavier

20 Uhr
Tellenhaus Ernen

Details werden rechtzeitig bekanntgegeben.

INFOS FÜR SIE

Infos und Tickets

Musikdorf Ernen, Kirchweg 6, 3995 Ernen
Tel. +41 27 971 10 00 | mail@musikdorf.ch
www.musikdorf.ch oder
Tourismusverein Landschaftspark Binntal
Tel. +41 27 971 50 55 | www.ernen.ch

Anreise

Das Musikdorf Ernen ist problemlos mit dem Auto oder mit dem Zug und dem Postauto via Brig und Fiesch erreichbar.

Konzertbus

Zu den Konzerten zwischen Samstag, 8. Juli und Samstag, 26. August 2023 fährt ein Konzertbus von Oberwald nach Ernen*. Preis CHF 5.– retour ab allen Haltestellen (Halbtax und GA sind nicht gültig). Gratis mit dem «Entdeckerpass» von Obergoms Tourismus AG und der Gästekarte der Aletsch-Arena.

Nach Binn fährt ein Konzertbus 15 Minuten nach Konzertschluss in Ernen zwischen Freitag, 30. Juni, und Samstag, 26. August 2023*. Abfahrt ab Dorfplatz Ernen. Preis gemäss Tarif Postauto. Gratis mit der Gästekarte des Tourismusvereins Landschaftspark Binntal.

** Exkl. 18. Juli und 1./2./7./18. August. Details unter musikdorf.ch*

Über Nacht

In Ernen und Umgebung stehen verschiedene Hotels und zahlreiche attraktive Ferienwohnungen für jedes Budget zur Verfügung. Infos beim Tourismusbüro Landschaftspark Binntal. www.ernen.ch

Das Kultur-GA

Jugendliche unter 26 Jahren erhalten mit dem Kultur-GA Gratis-Tickets für alle Konzerte im Musikdorf Ernen. Infos unter www.kulturg.ch.



Unser Dank

Groupe E SA

APROA AG | FMV SA | Matterhorn Gotthard Bahn | Raiffeisenbank
Aletsch-Goms | Stadler Rail | Touring Club Suisse – Walliser Sektion |
Weinkellerei Domaines Chevaliers Salgesch

Art Mentor Foundation Lucerne | Fondation Pierre Gianadda Martigny |
Fondation Les mûrons | Fondation Pittet | Fondation SUISA |
Kiefer Hablitzel/Göhner Musikpreis | Landis & Gyr Stiftung |
PLFA The Patrick and Lina Drahi Foundation | RHL Foundation |
Stanley Thomas Johnson Stiftung | Stiftung für Radio und Kultur Schweiz |
SWISSPERFORM

Gemeinde Ernen | Kanton Wallis | Loterie Romande |
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung |
Tourismusverein Landschaftspark Binntal

Texte: Marianne Mühlemann und Jonathan Inniger
(Newcomers, Biographie-Werkstatt)

Bilder: Sussie Ahlburg, Florin Ghenade, Valérie Giger, Alejandro Gómez Lozano,
Raphael Hadad, Gregor Hohenberg, Pilvax & Obery, Pippa Sieppala,
Frederike van der Straeten und Irène Zandel

FESTIVAL MUSIKDORF ERNEN 2023

50. Konzertsaison | Meilensteine

NEWCOMERS ZUM AUFTAKT 4. und 24. Juni 2 Orchesterkonzerte

KAMMERMUSIK KOMPAKT 30. Juni, 1. und 2. Juli 7 Kammerkonzerte

KLAVIER 8. Juli Jazzkonzert | 9./11./12./14. Juli 4 Klavierrezitale

BAROCK 16./19./21./25./27. Juli 5 Barockkonzerte | 18. Juli Orgelrezital |
22. und 23. Juli 2 Jazzkonzerte

QUEERLESEN 29. und 30. Juli 3 Lesungen

KAMMERMUSIK PLUS 30. Juli/1./5./6./7./9. August 6 Kammerkonzerte |
4./11./12. August 3 Orchesterkonzerte | 31. Juli Jazzkonzert |
2. August Extra-Konzert

KLAVIER KOMPAKT 25./26./27. August 5 Klavierrezitale

NEWCOMERS 8./9./10. September 5 Kammerkonzerte

EXTRA-KONZERTE 21. und 22. Oktober 2 Kammerkonzerte

Infos und Tickets: +41 27 971 10 00 oder +41 27 971 50 55 | www.musikdorf.ch